

Geschäft 3558A

vom 14. Januar 2005

EINWOHNERRÄTLICHE KOMMISSION FÜR VERKEHRS- UND PLANUNGSFRAGEN

betreffend

Bericht über das Geschäft Nr. 3558 "Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 4'500'000.00 inkl. MWST für die Erstellung der ‚Sportanlage im Brüel‘ am Hegenheimermattweg (Parzelle A 127)"

Die VPK hat bei ihren Beratungen der oben erwähnten Vorlage den Hauptakzent auf folgende Punkte gelegt:

1. Bedarf

Angesichts des Zustandes der Gebäude auf dem "Elefantacker" (Baselmattweg) und der Grösse des dortigen Spielfeldes ist für die VPK der Bedarf nach einem Ersatzstandort mit zwei Spielfeldern sowie Infrastruktur eindeutig gegeben.

2. Funktion

Die Sportanlage Im Brüel dient dem Allschwiler Sport, d.h. Benutzern und Benutzerinnen aus dem Schulbereich (Schulsport, freiwilliger Schulsport) und aus dem Vereinswesen (z.B. FC Allschwil, Feldhandball, Faustball).

Für die VPK ist der Beitrag, den der FC Allschwil an die Jugendarbeit leistet (332 Jugendliche beider Geschlechter sind zur Zeit aktiv!) sehr wertvoll.

Dass der FC Allschwil bereit ist, einen Teil (Vereinslokal) selber zu finanzieren, ist sehr zu begrüßen.

3. Ausgestaltung

Die VPK hat sich mit der Frage der geplanten Spiel- und Trainingsflächen befasst. Dabei scheint eine Kombination von Naturrasenfeld als Spielfeld und Kunstrasenfeld für Training und Spiele das Optimum zu sein. Sie stellt den Trainingsbetrieb mit derzeit 27 Mannschaften auch in Schlechtwetter-Perioden (Oktober bis März) sicher, sodass jede Mannschaft mindestens einmal pro Woche in der freien Natur auf einem Fussballfeld trainieren kann.

Das Kunstrasenfeld der 3. Generation (90,0 x 57,6 m) erlaubt die Durchführung von Meisterschaftsspielen gemäss den Vorgaben des Schweiz. Fussballverbandes der Kategorie 2. Liga Interregional.

Das Sportrasen-Hauptfeld (105/0 x 68 m) entspricht den Normen der zweithöchsten Spielklasse in der Schweiz (Challenge League, früher Nationalliga B).

Die Mehrkosten für das witterungsunabhängige Kunstrasenfeld (solche sind durch die UEFA und die FIFA anerkannt) werden durch die zwei- bis dreifach erhöhten Nutzungsmöglichkeiten und die geringeren Unterhaltskosten in etwa zehn Jahren amortisiert.

4. Finanzen

Zum Finanzierungsmodell gehört der Infrastrukturbeitrag der UBS (Quartierplanung Sandweg, wo früher Sportplätze vorhanden waren; 1,614 Mio. CHF) und ein möglicher Beitrag des Kantons BaselLandschaft aus dem "Fonds" Sportanlagenkonzept: Dies ist zu begrüßen.

Die VPK liess sich auch durch Gemeinderätin N. Nüssli über die Auswirkungen dieses Vorhabens auf den Finanzplan der Gemeinde (bis 2010) orientieren: Der vorgesehene Aufwand ist dort enthalten und führt zu keiner Steuererhöhung

Aufgrund der detaillierten Kostenberechnung können die ausgewiesenen Anlagekosten als verbindlich betrachtet werden.

Die Projektkoordination, insbesondere das Kosten-Controlling, liegt bei der HA Hochbau: Diese Regelung wird von der VPK begrüsst.

5. Antrag

Die VPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Beschlussanträgen 6.1 bis 6.5 in der Vorlage Nr. 3558 des Gemeinderates auf Seite 8 zuzustimmen.

6. Dank

Die VPK dankt dem Vorsteher und den Mitarbeitern des Departements Hochbau/Raumplanung, der Vorsteherin des Departements Finanzen sowie dem HAL Tiefbau/Umwelt für ihre Beiträge.

EINWOHNERRÄTLICHE KOMMISSION

FÜR VERKEHRS- UND PLANUNGSFRAGEN

Der Präsident:

G. Beretta

An den Beratungen haben teilgenommen:

A. Bieri (SP), L. Cueni (SP), F. Keller (CVP), N. Meier (SO), J. Studer (SVP), J. Weber (SP), S. Lorenz (CVP, Ersatz) sowie der Vorsteher und Vertreter des Departementes Hochbau/Raumplanung, der HAL Tiefbau/Umwelt, die Vorsteherin des Departementes Finanzen, Vertreter der Firma Jos. Schneider AG, Allschwil (Sportplatzbau, Kunst-/Naturrasen) und des FC Allschwil.